

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

122 (25.5.1873)

Deutschland.

Mülhausen, 21. Mai. (Schw. Gr.-P.) Die Bevölkerung unserer Stadt hat sich im verflossenen Monat April um 188 Personen vermehrt, in Straßburg dagegen beträgt die Bevölkerungszunahme im gleichen Zeitraum 1133 Personen. In früheren Jahren war das Verhältnis der Einwanderung ganz anders: Straßburg stand hinter Mülhausen zurück, dort herrschte Stabilität und hier brachten die Frühlingsmonate jeweils ganz gewaltige Scharen von Zuzüglern, welche meistens den Bauhandwerkern angehörig, in Mülhausen den Sommer über verblieben. Mehrere Hundert neue Häuser wurden alljährlich erbaut, und diese zogen immer mehr neue Ansäher herbei. Wenn nun die Leute sagen, früher sei mehr Leben in der Stadt und auch mehr zu verdienen gewesen, so liegt die Differenz zwischen einst und jetzt einzig im Bauwesen; durch dieses wurden zur Zeit jährlich so viele Millionen in den Verkehr gebracht, wie jetzt Tausende. In anderer Hinsicht ist der Verdienst freilich keineswegs geringer als früher, die Fabriken beschäftigen mehr Leute als es je der Fall gewesen, auch ist der Lohn, den sie verdienen, der höchste, der jemals bezahlt wurde. In Straßburg wird jetzt gebaut, — hier nicht. Dort sind Millionen flüssig geworden für Entschädigungen in Folge des Bombardements und für den Bau neuer Festungswerke. Hier hat man nicht einmal das Geld, um das neue Bassin zu vollenden.

Schweiz.

Genf, 20. Mai. (N. Z.) Hinsichtlich der gemeldeten Verhaftungen der französischen Flüchtlinge kommt jetzt allmählig einiges Licht in die Sache. Wie Schweizer Blätter aus angeblich guter Quelle vernehmen, wurde von Seite Frankreichs kein Auslieferungsgesuch gestellt, und nur in Folge der Bekanntmachung eines angeblichen Komplottes, wobei die Bomben eine große Rolle spielen sollten und es sich um das Leben des Hrn. Thiers handelte, sah sich die Genfer Polizei mit Rücksicht auf die delikate Stellung des Kantons Genf veranlaßt, die Untersuchung einzuleiten. Man vernahm u. A. das angeblich projektierte Attentat auf Hrn. Thiers sofort nach der Räumung des französischen Gebietes ausbrechen werde, und daß die französischen Legationisten bei Hrn. Thiers viel Aufhebens von der Sache gemacht hätten. Es wurde darauf hin zwischen den eidgenössischen und den genferischen Behörden lebhaft korrespondirt, und wie man jetzt wissen will, lieferte das Ergebnis zu Tage, daß von einem wirklichen Komplott noch nicht die Rede war und daß, wenn einige Individuen die Idee hatten, Bomben zu fabriciren, dies nur Agents Provocateurs oder hirschwache Köpfe waren. Die Verhafteten genähren, wie mitgeteilt wird, des schlimmsten Rufes, und können sehr wohl in diese beiden Kategorien eingereiht werden. Die Regierung ist entschlossen, sich aller Individuen zu entledigen, welche nicht in irgendwelcher Art sich über ihre Existenzmittel ausweisen können. Von Auslieferung oder Internirung war dagegen nie die Rede, weder in Genf noch in Bern. Mit der Ausweisung wird dagegen die Regierung Genf einen wesentlichen Dienst erweisen, denn seit einiger Zeit vergeht so zu sagen kein Tag, an welchem nicht ein Verbrecher verhaftet wird, der für einen Flüchtling gelten möchte. Gegenwärtig befinden sich ungefähr noch 150 von denen in Genf, die in den Tagen der Commune vom März bis Mai 1871 eine Rolle übernommen hatten.

Vermischte Nachrichten.

E.C. Straßburg, 21. Mai. Die Erweiterung des hiesigen chemischen Laboratoriums zunächst des Akademiegebäudes an der Akademiestraße ist jetzt durch kaiserl. Verordnung nach den Plänen und Kostenanschlägen des Universitäts-Baumkessers Hrn. Menghin genehmigt worden. An zwei Stellen sollen gleichhohe Ankerbauten dem jetzigen Gebäude angefügt werden. Der Kostenanschlag beläuft sich dem Vernehmen nach auf 87,000 Fr. — Durch kaiserl. Verordnung, d. d. St. Petersburg, 7. Mai, wurde ferner die Wiederherstellung und Vergrößerung der Bahnhöfe Schleitstadt und Kappolsweiler als bringlich erklärt und die Ermächtigung zur Erwerbung der zu diesen Anlagen erforderlichen Grundstücke im Wege der Expropriation ausgesprochen.

In Straßburg geht man damit um, eine „Herberge zur Heimath“, wie deren in vielen deutschen Städten bestehen, zu gründen, um Handwerksburschen für geringe Entschädigung eine gastliche Aufnahme zu bereiten, um sie vor den Versuchungen des Wirthshauslebens und der Verlockung sozialistischer Irrelehre zu schützen. Bereits hat eine Versammlung zu diesem Zweck stattgefunden, worin Prof. Dr. Geffen das Wort führte.

Stuttgart, 22. Mai. In unsern päpstlichen Angelegenheiten wurden gestern von den bürgerlichen Kollegien Beschlüsse gefaßt, die in Hinsicht auf bauliche Erweiterung unserer Stadt von solcher Tragweite sind, daß sie wohl auch auswärtige Interesse erregen können. Seit einer langen Reihe von Jahren wurde hier an der Bestimmung schiefgehalten, daß in den neuern Stadttheilen zwischen den Gebäuden einer und derselben Straßenseite ein Abstand von mindestens 6 Fuß eingehalten werden müsse, wodurch Stuttgart ein eigenthümliches Gepräge erhielt. Auch in der neuen Bauordnung, die im Allgemeinen als ein großer Fortschritt begrüßt wurde, ist diese Bestimmung den einzelnen Ortsbau-Statuten für ihre jeweiligen Verhältnisse anbeizugegeben. Kürzlich wurde nun von den bürgerlichen Kollegien das Ortsbau-Statut beraten und vorchriftsgemäß zur Erhebung allseitiger Einwendungen öffentlich aufgelegt. Unter den Einwendungen, die hierauf einliefen, waren auch die gegen die Ab-

stände und für den Massbau. Auf den Antrag von Gemeinderath Haiblen wurde nun gestern bei Beratung dieser Einwendungen beschließen, den ersten Absatz des § 40, der so lautet: „Zwischen den Gebäuden einer und derselben Straßenseite ist ein von Hausgrund zu Hausgrund zu messender Abstand von 2,9 Metern einzuhalten,“ zu streichen und an dessen Stelle die Bestimmung zu setzen: „Abstände sind nicht gehalten, außer in besondern Fällen.“ Darüber, welches diese besondern Fälle sein sollen, wurde die Bauabtheilung mit einem besondern Bericht und Anträgen beauftragt, worüber in einer nächsten Sitzung Beschlüsse gefaßt wird. Jedenfalls sind nun die Abstände im Allgemeinen beseitigt und überall, wo dies der Fall, der Massbau obligatorisch, wodurch die neuere Stadttheile Stuttgarts bald eine ganz andere Physiognomie erhalten werden.

Landshut, 19. Mai. Am 18. d. wurde eine auf der Burg ruhmvolle Wolkstein bei Landshut, zum Gedächtnisse an die Geburtsstätte Konradin's des letzten Hohenstaufen, vom historischen Verein für Niederbayern errichtete Gedenktafel enthüllt, welche die Inschrift trägt: „Hier stand die Burg Wolkstein, Geburtsstätte Konradin's des letzten Hohenstaufen, geb. 25. März 1252, gest. zu Neapel 29. Oktober 1268. Errichtet vom historischen Verein für Niederbayern.“

Bremen, 21. Mai. Der deutsche Protestantenkongress wird in den Tagen vom 12. bis 14. August in Leipzig abgehalten werden. Außer dem vorbereitenden Tage, an welchem die Ausschüsse ihre Sitzungen halten, sind zwei öffentliche Hauptversammlungen in Aussicht genommen. Als Verhandlungsgegenstand für den ersten Tag ist: die Verfassungsfrage in der evangel. Kirche bestimmt. Am zweiten Tag wird die Stellung der evangel. Kirche zur Einführung der Zivilehe Gegenstand der Verhandlungen sein. Die Diskussion über den zweiten Gegenstand wird mit einem kurzen Referate über die Erfahrungen derjenigen evangelischen Kirchen eingeleitet werden, in deren Bereich die Zivilehe schon eingeführt ist.

Wien. (Welt-Ausstellung.) Diejenigen, welche mit wirklich großen Erwartungen die Quergalerie besuchen, die zwischen Frankreich und Großbritannien die Erzeugnisse der pyrenäischen Halbinsel aufweist, dürften sich in gar mancher Hinsicht nicht wenig gefaßt finden, denn in der That läßt sich von der Ausstellung, die Spanien und Portugal gibt, kein gerade vielversprechender Schluss auf die Industrie jener Länder ziehen. Wir gestehen, daß es uns sogar recht spanisch vorkam, als wir die bis auf einige seltene und beachtenswerthe Formen wenig Bedeutendes aufweisenden Ebon- und Lakawaren sahen. Tritt man an den in diesem Theil aufgestellten Kästen heran, der eine wirklich große Kollektion etwa einen halben Fuß hoher Figuren, der Typen aller Vexorner und Gesellschaftsklassen aus der pyrenäischen Halbinsel, enthält, so wird man allerdings einige Zeit in stiller Anschauung verweilen, das Ganze aber schließlich mehr als eine Kuriosität denn als ein wirkliches Welt-Ausstellungsobjekt bewundern. Den jedenfalls beachtenswerthen Theil geben die im nördlichen Annerausgestellten Ausstellungsgegenstände aus den Kolonien. Uebrigens sind die Ausstellungsgegenstände Spaniens noch nicht vollständig eingeträgt. Mit Interesse wird jeder Besucher der portugiesischen Ausstellung die spanische Tafel der Presse bewundern. Die Sache ist zwar kein Objekt, das viel Scherzwertiges bietet, aber vom kulturhistorischen Standpunkt von Bedeutung ist. Wie man aus dieser Tafel erfieht, bestanden im Jahr 1641 nur 3 Zeitungen in Portugal, heute hat das Land deren 122 aufzuweisen. — Italien hat sich bis jetzt ebenfalls noch nicht vollständig entpuppt, wird aber, wie zu erwarten, nicht so spanisch wie Portugal und auch nicht so portugiesisch wie Spanien ausfallen. Mit viel Bewunderung und Staunen wird z. B. Jeder die herrliche Gruppe von Bildhauerarbeiten in der Mitte der italienischen Gallerie ansehen. Diese Gruppe, die meistens Kunstwerke aus corrorischer Marmor enthält, bringt nämlich die neuesten Fabrikate italienischer Künstler Mittelitaliens. Das Mittelstück ist nicht minder der vollsten Anerkennung werth; es enthält Holzschneidereien, von venetianischen Meistern gefertigt.

Weiter folgen wir etwas Japanisch unserem Berichte bei. Eines der kolossalsten Monumente, die gegenwärtig existiren, von dessen Existenz man aber bisher in Europa kaum eine Ahnung hatte, wird in der Welt-Ausstellung nicht etwa durch eine Kopie oder durch Bilder bekannt werden, sondern in natura zur Ausstellung gelangen. Das Monument repräsentirt den großen Daibuts in Japan, wahrscheinlich einen der mythischen Heiden aus der Urgeschichte Japans, und war bisher in Kaimakura aufgestellt. Es ist aus Bronze gegossen und seine Entstehung reicht bis in das 11. Jahrhundert n. Chr. zurück. Damit man es zur Wiener Ausstellung bringen konnte, wurde es in Stücke zerlegt und zu Schiff nach Triest gebracht. Allein der Transport von Triest nach Wien stieß auf Schwierigkeiten. Es zeigte sich nämlich, daß die Stücke eine so enorme Größe hatten, daß die Südbahn sie selbst nicht auf ihre offenen Locomotiven laden konnte, denn sie wären durch keinen der Tunnel durchgegangen. Es blieb somit nichts übrig, als sie per Achse von Triest nach Wien zu bringen, und nach wochenlanger Fahrt ist dies endlich gelungen. Die Riesenstücke sind nun hier und werden in dem Garten vor der Blumenhalle zusammengefügt und aufgestellt. Sie stellen eine sitzende Figur dar mit übereinander gelegten Armen und Beinen. Die Figur ruht auf einem kolossalsten Steinsockel. Ihre Gesamthöhe beträgt 436 japanische Fuß. Schon die einzelnen Theile sind von so impalpablen Dimensionen, daß erwachsene Personen, die sich etwa auf den über den Unterleib gelegten Berdarrarm stellen, kaum bis an die Brust hinaureichen. Der Kopf allein hat mehr als doppelte Manneshöhe, die Schulterbreite ist etwa 36 Fuß. Ueber die Feinheit des Stoffes, und der Arbeit werden wir erst dann ein Urtheil abgeben können, wenn die Theile wenigstens von ihrer Enthüllung befreit sein werden. Nach der uns vorliegenden Photographie läßt sich aber wohl schon erkennen, daß der Faltwurf des Mantels, in welchen die Figur gekleidet ist, sowie die Zeichnung der Gesichtslinien mit großer Klarheit ausgeführt sind. Die einzelnen Gelenke des Mantels sind von so riefiger Größe, daß an und in ihnen sehr bequem einige Personen sitzen können; stellt sich Jemand zwischen

die Hände, so ragt eben nur sein Kopf über die Handflächen hervor. Selbst die berühmte Bavarica erscheint klein gegen diesen Koloss, der ebenso, wie durch seine Größe, merkwürdig durch das Alter erscheint und durch seine Herkunft. Der große Daibuts hätte wohl verdient, in der Kolonne aufgestellt zu werden. — Vor einigen Tagen wurde auch ein altes Klavier mit abgewetzten und stellenweise verrostetem Deckel und wackeligen Beinen in die Ausstellung gebracht. Mit verwundernden Blicken sah man das unscheinbare Instrument an. Dieses alte Klavier ist aber eine namentlich für Wien werthvolle musikalische Reliquie. Es war das Eigentum Franz Schubert's, das er Zeit seines Lebens besaß, und diesem Instrument entquollen zuerst jene seelenvollen Melodien, die seitdem auf klängenvollen Flügeln vieler leicht effektreicher, aber kaum mit mehr Empfindung und Gefühl gespielt worden sind. — Der k. u. k. Statthalter hat mit der Konzeptionsvertheilung an „das k. u. k. Welt-Ausstellungsbegehren-Quartiergebäude“ einem lange gefühlten Bedürfnisse der hier ankommenden Fremden abgeholfen und damit andern Wohnungsvermittlungs-Bureaus, die nur ihr eigenes Interesse vor Augen haben, eine wohlthätige Konkurrenz entgegengelegt. Dies ist das einzige Institut, welches Angebot und Nachfrage möblierter Privatwohnungen direkt vermittelt und welches unter der Kontrolle der Behörde steht. Es nimmt in seiner Centrale Kolowratring Nr. 9 unentgeltlich die Vermittlung sämtlicher möblierter Privatwohnungen zu dem dafür direct geforderten Preise (von 75 kr. aufwärts per Tag und Zimmer) an und gibt den Reisenden bei ihrer Ankunft am Bahnhof die genaue Adresse der Wohnung mit Preisangabe pro Tag oder Monat gegen die geringe Gebühr von nur 50 kr. (10 Sgr.) ab.

sb. Aus Baden, 21. Mai. Gerade zu gegenwärtiger Zeit, wo sich, wie vordem im 16. Jahrhundert, wiederum auf deutschem Boden eine religiöse Reformation vorzubereiten scheint, wo der Uebergang aus dem dogmatischen in das humanistische Christenthum mit jedem Tage bestimmteren Ausdruck gewinnt und man mit besonderem Interesse alle diejenigen literarischen Erscheinungen begrüßt, welche dieser Richtung des modernen Zeitbewußtseins irgendwie Rechnung tragen, wird es uns wohl auch erlaubt sein, das gebildete Publikum auf ein Buch aufmerksam zu machen, das unseres Erachtens für die jetzt angestrebte „Religion der Humanität und Sittlichkeit“ keinen geringfügigen Baustein liefert. Wir meinen den neuesten Romanentwurf, den der Götische Faust durch Hofr. Prof. Sengler dahier (Berlin bei Henckell, 1873, XI. 230) erhalten hat. Das Götische Faust-Dichtung, sein ausgereiftes Werk und sein lehrwilliges Vermächtniß an die Menschheit und zunächst an die deutsche Nation, erst durch die allernueste Geschichte- und Geistesentwicklung in dasjenige richtige Licht gestellt wird, welches die wahre Tendenz und Tragweite jener Schöpfung zur klaren Erkenntniß und zur eigentlichen Wirkung zu bringen verspricht, darüber kann nach den schönen und tiefgehenden Hinweisen, die uns noch vor kurzem Carriere über das Gedicht gegeben, kein Zweifel mehr sein. Was man aber schon seit einiger Zeit deutlich ahnt, daß dieser Faust nämlich „das neue Evangelium“ — nicht etwa nur der „Weltpoesie“, sondern auch der Weltreligion werde, diese höhere und höchste Bedeutung wird, wie wir keinen Anstand offen zu bekennen nehmen, durch Senglers Schrift zum erstenmal sehr bestimmt und eindringlich hervorgehoben. Sengler will, abgesehen von gewissen andern Zielpunkten, die sich seine Arbeit vorgelegt hat, hauptsächlich die ethische Grundtendenz des Ganzen beleuchten, will auf den universellen inneren Erlebensprozeß hinweisen, den der Dichter in dem Faust sowohl den Einzelmenschen als die Menschheit durchlaufen läßt. Wie insbesondere die drei Grundfaktoren dieses inneren Erlebensprozesses die universelle freie Wissenschaft, die an der Antike geschulte Kunst und die sich in dem freien Staate allseitig entwickelnde Idee des Guten ist, alle diese drei Faktoren in dem einen und weiten Begriffe der „Humanität“ zusammengefaßt, die aber in dem Faust zugleich darum als eine tief religiöse erscheint, weil jener Erlebensprozeß der menschlichen Creatur eben so wohl ein von Gott gewollter und vorangesehener (Prelog im Himmel), als durch den stetigen Zug seiner göttlichen Liebe und Gnade bedingter ist. Darum mußte denn auch das Kunstwerk in Tone und Geiste der verständlichen Liebe schließen, und alle Mäkelchen, die sonst gegen den Dars und den Abschluß des Gedichtes laut geworden sind, werden vom dem Verfasser mit allem Erfolg zurückgewiesen. Dies etwa der Kerngedanke, die eigentliche Intention von Senglers Schrift, und wie dürfen sie unbedingt als richtig anerkennen. Nicht minder wahr und richtig ist aber auch das zeitliche Postulat, das der Verfasser sich zum Prinzip gemacht hat, daß nämlich der Götische Faust streng aus dem Geiste der Zeit zu erklären ist, in der er entstand, daß also der Götische Faust keine mittelalterliche Erscheinung mehr ist, sondern ein Kind und Träger des 18. und 19. Jahrhunderts, so zwar, daß dieser Faust geradezu einen Beitrag zur Kultur- und Literaturgeschichte dieser klassischen Zeit bildet. — Wäge dieser sorgliche Hinblick auf die gehaltvolle und wahrhaft zeitgemäße Schrift hin, um sie jedem denkenden Menschenfreunde zur weisevollen Anregung und vielleicht auch zu seiner weiteren Belehrung zu empfehlen. Sind zumal ja gerade jetzt bereits hundert Jahre abgelaufen, seit die Faustidee in Göttes Sinne Gestalt zu gewinnen anfing, so daß wir mit dem tieferen Einblicke in das Gedicht auch einen lebendigen Rückblick auf das letzte Jahrhundert werfen.

Unter den bis jetzt erschienenen Situationsplänen des Welt-Ausstellungsplatzes nimmt der so eben von der Generaldirektion der Welt-Ausstellung Wien 1873 herausgegebene Offizielle Plan die erste Stelle ein und darf jedem Besucher der Ausstellung als der sicherste und zuverlässigste Wegweiser empfohlen werden. Der Plan enthält neben detaillirter Angabe der Raumvertheilung aller Säle in den Hauptausstellungsgebäuden nicht weniger als 139 Nebengebäude, Pavillons, Separatausstellungen u. c. mit genauer Bezeichnung ihrer Bestimmung. Er ist schwarz und colorirt, beschriftet und gebunden zum Preise von nur 6 Sgr. bis 16 Sgr. zu haben.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.
Frankfurt, 23. Mai. (Ziff. 2.) Die Börse war unter fortwährenden Schwankungen in matter lustiger Haltung. Der Ultimo in Berlin, die Furcht vor den unausbleiblichen Zahlungseinstellungen, die er bei dem einmal herrschenden Misstrauen im Gefolge haben muß, drückten auf die Stimmung, umso mehr, als die Kursrückgänge wieder größere Dimensionen annehmen und dadurch die Lage fort und fort schwieriger wird. An irrand eine günstige Schaltung, ege der Berliner Ultimo überwunden, ist nicht zu denken. Die jüngste Erfahrung hat gelehrt, daß derartige Scheitbare Wendungen zum Besten die Sachlage nur verschlimmern. Auch die politischen Nachrichten aus Frankreich dürften als auf die Stimmung nicht einflusslos angesehen werden. Banken waren ebenfalls matt.

(Von der Wiener Börse.) Ob mit einem Schlage die Situation wirklich wieder so rosig, wie man sie schildert, oder ob man es dem Auslande gegenüber wirklich für angezeigt hält, Berichte zu fertigen, nach denen Alles wieder schön und gut — wir zweifeln an ersterem und glauben das Letztere. Nach einer Krisis, wie der jüngsten, erholt sich eine Börse innerlich und wirklich nicht so leicht, wie die Optimisten an der Donau uns glauben machen wollen. Es sind wohl meist eben künstliche Mittel, durch welche die Verbindung zu Stande gebracht wurde, um mittelst des Scheins der Verbindung die wirkliche anzubahnen, um vermöge der Illusion wieder consolidirter Verhältnisse das Privatkapital, das Ausland zu veranlassen, mit ihrem Kapital und ihrem Kredit eine wirkliche Konsolidirung herbeizuführen. Es scheint in der That optimistischer Anschauung zu entspringen, wenn die „Fr. Pr.“ schreibt: „Auch heute feierte die Börse einen Festtag. Lebhaftes Geschäft, ausgiebige Kurssteigerungen, Geld auf Alles, wie man in der Börsensprache den regen Wechsel zwischen Angebot und Nachfrage nennt, waren auch heute wieder die Symptome des Marktes.“ Das Blatt konstatirt übrigens — und das ist ein sehr schlimmes Zeichen — daß schon wieder der Geist unvorsichtiger Spekulation sich vorbietet. Man scheint also im Ganzen wenig aus der Katastrophe gelernt zu haben, man sucht das Spiel wieder zu beginnen, als hätte die Donau nie die Leiden unglücklicher Spekulant an den Strand geschwemmt. Schon sieht man das neu angefangene Spiel den ererbten und bereits begonnenen Reinigungsprozess hemmen und annulliren. Schreibt doch das Blatt: „Seitdem die in den Reklamationen der Banken zu Tage getretenen Verluste durch die Kurserhöhung von gethem und heute teilweise eingeholt wurden, hat der Gedanke der „einfachen Liquidation“, welchen man noch am letzten Samstag in mehr als einer Verwaltungsraths-Stube über Alles hochhob, viel von seinem Reiz verloren, und der Erhaltungstrieb der Verwaltungen hat ihn bereits in Liquidation durch sich umgewandelt.“ Das heißt also mit an-

deren Worten: „es wird in etwas modifizirter Weise, auf etwas geänderter Basis fortgeschwindelt.“ Uebrigens wird die Regierung jetzt wesentlich einmal ihre Autorität zusammenzufassen wissen und die Liquidation all jener Scheinverpflichtungen peremptorisch fordern. Scheint man doch auf andere Art ziemlich krafft vorzugehen; so wäre gegen die fallite Kommissionsbank die strafgerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet. (Fr. 3.)

Berlin, 23. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai 87 1/2, per Septbr.-Oktbr. 81 1/2. Roggen per Mai-Juni 56 1/2, per Juni-Juli 56 1/2, per Juli-August 56 1/2, per Septbr.-Oktbr. 55 1/2. Rüböl per Mai-Juni 21 1/2, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2. Spiritus per Mai-Juni 18 Tblr. 10 Sgr., per Septbr.-Oktbr. 18 Tblr. 22 Sgr.

Stettin, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Juni-Juli 86 1/2, per Juli-August 85 1/2, per Herbst 80. Roggen per Juni-Juli und per Juli-August 54 1/2, per Herbst 54. Rüböl 100 Rtl. per Mai und per Juni 21 1/2, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2. Spiritus loco 17 1/2, per Mai-Juni 17 1/2, per Aug.-Sept. 18 1/2, per Sept.-Oktbr. 18 1/2.

Dreslau, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus per 100 Liter 100 % per Mai-Juni 17 1/2. Weizen per Mai 89. Roggen per Mai-Juni 58 1/2, per Juli-August 56 1/2, per Sept.-Okt. 54. Rüböl per Mai-Juni 22 1/2, per Sept.-Okt. 22 1/2. Zint unvollst. — Wetter: dunkel.

Wien, 23. Mai. (Schlußbericht.) Weizen ermattend, effekt. hiesiger 9 1/2 Tblr., effektiv fremder 9 Tblr. 7 1/2 Sgr., per Mai 9 1/2 Tblr. 7 Sgr., per Juli 8 Tblr. 29 Sgr., per Novbr. 8 Tblr. 2 Sgr. Roggen stiller, effekt. hiesiger 6 Tblr., per Mai 5 Tblr. 17 Sgr., per Juli 5 Tblr. 20 1/2 Sgr., per Novbr. 5 Tblr. 22 Sgr. Rüböl matt, effektiv 12 Tblr. 3 Sgr., per Mai 11 Tblr. 27 Sgr., per Oktbr. 12 Tblr. 15 Sgr.

Dambrg, 23. Mai. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 257 S., per Septbr.-Oktbr. 241 S. Roggen per Mai-Juni 166 S., per Septbr.-Oktbr. 166 S.

Mainz, 21. Mai. Weizen, effektiv hiesiger 16 1/2—17 fl., fremder 16 1/2—16 3/4 fl., fremder 16 1/2—17 fl., per Mai 16 1/2 fl., Roggen C. Juli 16 1/2 fl., D. 2/3 fl., Nov. 14 1/2 fl., 1/2 fl., u. G. 1/2 fl. B. 1/2 fl., C. effektiv hiesiger 11 1/2 fl., fremder 11 1/2—11 3/4 fl., per Mai 11 1/2 fl., D. 1/2 fl., Juni 11 1/2 fl., u. G. 1/2 fl., Juli 11 1/2 fl., C. effektiv Nov. 10 1/2 fl., D. 1/2 fl., u. G. 1/2 fl., Juli 9 1/2 fl., 1/2 fl., C. Nov. 8 1/2 fl., u. G. 1/2 fl., Alles per 100 Kilo. Weizen und Hafer fest, Roggen ziemlich unverändert.

Staufen i. B., 20. Mai. Auf dem hiesigen Wochenmarkt sind die Früchte verkauft worden der Jänner: Weizen bester 9 fl. 5 kr., mittlerer 8 fl. 54 kr., geringster 7 fl. 30 kr. Halbweizen best. 7 fl. 46 kr., mittl. 7 fl. 15 kr., ger. 6 fl. 10 kr. Roggen best. 6 fl. — kr., mittl. 5 fl. 48 kr., ger. 5 fl. 15 kr. Wolter best. 5 fl. 42 kr., mittl. 5 fl. 15 kr., ger. 4 fl. 40 kr. Gerste beste 6 fl. 33 kr., mittl. 6 fl. 15 kr., ger. 5 fl. 48 kr.

Paris, 23. Mai. Rüböl behauptet, per Mai 93.50, per Juli-August 94.50, per Septbr.-Oktbr. 96.—. Weiz, 2 Marken, ruhig, per Mai 73.75, per Juli-August 75.—, per Septbr.-Oktbr. 72.—. Zucker 88 1/2 % disponible, 64.50. Spiritus per Mai 50.—.

C.L. Paris, 20. Mai. Das gestrige Abendgeschäft war durch die Vorgänge in der Berliner Kammer schwer erschüttert und die neue Anleihe wich dort von 87.55 auf 87.17. Ueber Nacht beruhigte sich die Auffassung der Börse und bessere Meldungen aus London führten ihr wieder einigen Muthe ein. Schluß fest: Rente 54.70, neue Anleihe 87.40, Italiener 62.85, Türken 53.30, Bank von Frankreich 4130, Banque de Paris 1137, österreichische Staatsbahn 765, Lombarden 432.

Amsterdam, 23. Mai. Weizen loco geschäftslos, per Mai —, per Oktober 363. Roggen loco behauptet, per Mai 205 1/2, per Okt. 206 1/2. Raps loco 415, per Herbst 410. Rüböl loco 42, per Herbst 42 1/2.

London, 22. Mai. (City-Bericht.) Discontmarkt unverändert. Fonds Börse still, doch fest. Die London and Westminster, London Joint Stock, Union of London und London and County Banken haben beschlossen, ihren Aktionären vorzuschlagen, lieber mit ihrem ganzen Vermögen für die Unternehmen der Banken zu haften, wodurch Aktionäre in Zukunft nur ein Jahr nach dem Verkauf ihrer Aktien haftbar, statt wie bei limitirter Haftung drei Jahre, sein werden. Der Vorschlag wird in der City gut aufgenommen.

Liverpool, 23. Mai. Baumwollmarkt. Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 3,000 B. Rindfleisch 8 1/2. Rindfleisch Orleans 9 1/2. Fair Egyptian 9 1/2. Fair Madras 6 1/2. Fair Bengal 4 1/2. Fair Smyrna —. Fair Bernam 6 1/2. Rindfleisch 4 1/2. Rindfleisch 4. Good middl. Dholl. 4 1/2. Good fair Domra 6 1/2. Etting.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Fruchtigkeitsgrad in Prozenten.	Wind.	Himmels.	Witterung.
23. Mai. Morg. 7 Uhr: 753.4 mm	11.5	0,90	SW.	bedeckt	trüb
Mitt. 2 „: 751.2 mm	18.4	0,51	„	„	frümmig
Nacht 9 „: 749.1 mm	13,2	0,94	„	„	„

Berantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Kroenlein.

Ein Retoucheur,
welcher in Negativ und Positiv, hauptsächlich aber in Negativ Tüchtiges liefert, wird bei dauernder Stellung und gutem Gehalt je nach Leistung (bis 100 fl. per Monat) sofort zu engagiren gesucht.
Gef. Offerten sieht entgegen
J. Koch, Photograph,
Salon bei Ludwigsburg.

Empfehlung.
Moussirender Mai-Wein, à fl. 1. 30 pr. Flasche, incl. Packung, empfiehlt in Körben bis zu 6 Flaschen
Jos. Nunn,
Schaumwein-Fabrik
in Dissenburg.

Naturärztliche Behandlung
(ohne Medicin) auf Grundlage medicin-wissenschaftlicher Ueberzeugung und mehrjähriger Erfahrung. Briefliche Anfragen erbitte ich zur Zeit Mannheim Lit. P. 2. 13.
Dr. Isenhorst.

Rhein-Soolbad
bei Rheinfelden, Schweiz.
Eigenthümer: Hrch. v. Struve. II. 657. 12.

STUTTGART
KÖNIGS-STRASSE 40 I
NEBEN DEM BAZAR.
SÜD-DEUTSCHE ANNONCEN-EXPEDITION
STUTTGART
OFFICIELLE AGENTUR
ALLER ZEITUNGEN

General-Agentur
Karlsruhe
C. Schickendantz,
Akademiestrasse 43
nächst der Karlsstrasse.

Klinik,
vom Staate concessionirt. Neueste wirksame Heilmethode bei Nervenerkrankung, Schwächezuständen, Geschlechtskr., Pollutionen, Weisfluß, Rheumatismus etc. Auch Brust- und Abzehrungskranke finden in zahlreichen Fällen Besserung resp. Heilung.
Dr. Rosenfeld, Berlin, Rinfir. 30. Ausführliche Prospekt gratis, (4591) II. 621. 7.

Kurort Weissenstein
bei Solothurn, Eröffnet 1. Mai.
4000 Fuss über Meer. Prachtvolle Rundschau auf die ganze Alpenkette, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche nähere und weitere Spaziergänge und Waldparteen. Comfortable Einrichtung. Hansart zur Verfügung, Kub- und Ziegenmilch. — Damen- und Lesesalon, Billard; Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn Solothurn. — Im Mai, Juni, September ermässigte Pensionspreise.
Wagen nach dem Weissenstein im Gasthof zur Krone am Bahnhof.
W. 132. 2. (H 103 S)
J. Gschwind.

Solothurn.
Hôtel zur Krone.
Besitzer: J. HUBER-MÜLLER.
Vollständig neu restaurirt und auf's Bequemste eingerichtet.
W. 133. 2. Wagen nach dem Weissenstein im Hôtel. (H 104 S)
Omnibus am Bahnhof.

CUNARD-LINIE.
U. 101. 6. Die 24 Dampfer dieser ältesten und aus-gezeichneten Linie fahren abwechselnd jeden Mittwoch und Samstag zwischen
ANTWERPEN via Liverpool **NEW-YORK.**
Nähere Auskunft ertheilen die bevollmächtigten General-Agenten
Rabus & Stoll in Mannheim.
Joseph Seidt in Baden.

Neue bewährte billigste Betriebskraft.
Luftmaschinen
von 1/2 — 2 Pferdekraft.
(W. Lehmann's Patent.)
Ueberrall ohne besondere politische Concession auch in höheren Stodwerken für sämtliche Zwecke anwendbar, wo kleinere Betriebskräfte erforderlich sind. Allein in Berlin gegen 100 Stück im Betriebe für Wasserversorgung von Häusern, Villen u. Parkanlagen, Schleisereien, mechanischen Werkstätten, Buchdruckereien, Webereien, Gyps-mühlen, Ventilationen und Exhaustoren, Holzschneidereien etc. — Ausschließlich gebaut von der
Berlin-Anhaltischen-Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Berlin — Moabit.
Preis: Courante gratis und franco. U. 438. 8.

Badisch Rheinfelden. Post- und Telegraphen-Bureau. (H 1155)
U. 900. 3. Station der badischen Bahn.
Soolbad zum Bahnhof.
Eröffnung Anfangs Mai. Vorzügliche Bade-Einrichtungen. Schöne Garten-Anlagen. Reizende Umgebung mit Aussicht auf den Rhein und das Schwarzwaldgebirge. Gute Küche. Billige Pensionspreise. Prospekt gratis.
Der Eigenthümer: **J. Hackl.**

Sool- u. Sooldampfbad Dürreheim.
Eröffnung am 25. Mai d. J.
Dürreheim, den 24. April 1873.
Großh. Salzverwaltung.
Z a h n. U. 825. 3.

Gotthardbahn.
Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung der Eisenbahn von Lugano nach Chiasso werden die Arbeiten des Unterbaues, welche wie folgt veranschlagt sind, zur Bewerbung ausgeschrieben:

Post-Pr.	Länge	Erdbauarbeiten und Stützmauern	Tunnels	Brücken, Durchlässe und Kanäle	Beg- und Wasserbauten, Beschotterung	Zusammen
	Meter	Frkn.	Frkn.	Frkn.	Frkn.	Frkn.
1	1241	547,000	—	83,000	23,700	653,700
2	856	118,700	—	66,700	9,500	194,900
3	1156	130,900	—	55,800	5,100	191,800
4	987	56,900	590,700	48,800	4,200	700,600
5	3632	124,300	—	60,700	12,600	257,600
6	1551	241,000	258,600	160,000	5,500	665,100
7	1910	157,000	539,900	38,000	14,000	748,000
8	2463	116,200	—	52,200	28,000	196,400
9	1896	162,400	—	16,700	9,900	189,000
10	1517	81,100	—	12,900	6,600	100,600
11	1390	56,200	—	39,400	5,100	100,700
12	2210	135,800	588,500	42,100	14,400	804,800
13	1010	81,000	—	19,900	9,700	110,600
14	1580	98,300	—	28,400	7,300	134,000
15	2563	180,600	—	16,400	15,300	212,300
	25752	2,407,400	1,976,800	741,000	170,900	5,296,100

Angebote auf Uebernahme eines einzelnen Looses oder mehrerer oder aller Loose sind längstens am 7. Juni d. J. vorgesetzt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Bahn Lugano-Chiasso“ in dem Eisenbahnbureau in Lugano (Villa Trivulio, Via Massagno) abzugeben. Ebenfalls können auch die Bedingungen, Kostenanschläge und Pläne eingesehen werden und wird man jede weitere gewünschte Auskunft ertheilen.
Die Angebote müssen in Prozenten des Voranschlags deutlich mit Worten angeben werden.
Die Submittenten sind auf die Dauer von vier Wochen vom 7. Juni ab an ihre Angebote gebunden.
Bewerber, welche der Darstellung nicht persönlich bekannt sind, haben gleichzeitig mit ihrer Offerte urkundlichen Nachweis über ihre Kauionsfähigkeit, über den Besitz des nöthigen Betriebskapitals und über den Besitz des erforderlichen Geräthschafteninventars zu liefern, sowie Zeugnisse über bisherige Leistungen vorzulegen. Bewerber, welche diese Nachweise nicht rechtzeitig beibringen, werden nicht berücksichtigt.
Lugano, den 20. Mai 1873.
Der Oberingenieur der Gotthardbahn:
H. Gerwig.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell Southampton anlaufend:
D. Baltimore 27. Mai nach Baltimore D. Weser 14. Juni nach Newyork
D. Hansa 28. Mai " Newyork D. Leipzig 17. Juni " Baltimore
D. Mosel 31. Mai " Newyork D. Bremen 18. Juni " Newyork
D. Strassburg 3. Juni " Baltimore D. Donau 21. Juni " Baltimore
D. Newyork 4. Juni " Newyork D. Frankfurt 24. Juni " Baltimore
D. Rhein 7. Juni " Newyork D. Kronp. F.W. 25. Juni " Newyork
D. Berlin 10. Juni " Baltimore D. Mainz 28. Juni " Newyork
D. Amerika 11. Juni " Newyork D. Braunschw. 1. Juli " Baltimore
Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Preis: Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Fr. C.
von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach St. Thomas, Colon, Sabana, Curacao, La Guayra und Porto Cabello
mit Anschließern via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach China und Japan.
D. Graf Bismarck 6. Juni.
Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
ebenso die concessionirten Agenten: U. 646. 7.
Heinr. Knauff jr. in Karlsruhe,
L. Pleß in Hochheim, Leop. Weich in Durlach, Bürgermeist. Baumann in Steinauern, Rathsherr. Martin in Kirelach, S. G. Bär in Weingarten, S. Odenheimer in Dechenheim, L. Noos in Pöschheim, S. Rindner in Breiten, für die Generalagenten Rabus & Stoll in Mannheim.



Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Table with 4 columns: Year (1852-1853), Type of iron (Weichenschwellen, Hartenschwellen), Length (2,5 Meter), and Quantity (201,000 Stück).

Die Lieferung von 201,000 Stück Eisenbahn-Querschwellen von 2,5 Meter Länge, 1852 Weichenschwellen 2,8, 1852 Hartenschwellen 3,2, 1853 Weichenschwellen 3,6, 1853 Hartenschwellen 4,0, 1853 Weichenschwellen 4,4.

Strassburg, den 12. Mai 1873.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Mebes.



Reparatur oder kleinerer Gasthof taugliches Haus mit großen Kellern, Hingtergebäude, Garten und Hofraum nebst Brunnen, ist um billigen Preis zu verkaufen.

Daselbe befindet sich in schöner Lage zunächst dem hies. Bahnhofs, woselbst in kürzester Zeit zwei neue Bahnen anschließen, somit der Verkehr ein bedeutender wird.

Kaufinteressenten belieben sich zu wenden an, Donaueschingen (Baden), im Mai 1873, J. G. Scherrenbader, Wertmeister.

Verkaufsanerbieten.

In einer der bestsituierten Kreis-hauptstädte Badens wird ein Commissions- und Agentur-Geschäft, verbunden mit einem Pfandlohn-Institut, wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen abzutreten gesucht.

Gasthof-Berkauf.

In einer Kreisstadt des Großh. Baden, der besten Lage der Stadt und des Landes, in der Nähe vom Bahnhof, ist ein sehr frequenter Gasthof, komfortabel eingerichtet, mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Berger in Dussburg, Baden.

Herr Josef Braun, Bürger und Metzger in Gengenbach, läßt am Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathssaal gegen terminweise Zahlung zu Eigentum verfeigern:

Ein im besten baulichen Zustande befindliches, theilweise neues zweiflügeliges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Anbau mit Zimmern, Döfse, und Zugehörden in der Frommstraße, zunächst der Haupt- und Eisenbahnstraße hiesig, Haus-Nr. 180 neben Kaufmann J. F. Castell und Metzgerhändler Joh. Georg Uhl.

Haus-Verfeigerung.

Herr Josef Braun, Bürger und Metzger in Gengenbach, läßt am Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathssaal gegen terminweise Zahlung zu Eigentum verfeigern: Ein im besten baulichen Zustande befindliches, theilweise neues zweiflügeliges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Anbau mit Zimmern, Döfse, und Zugehörden in der Frommstraße, zunächst der Haupt- und Eisenbahnstraße hiesig, Haus-Nr. 180 neben Kaufmann J. F. Castell und Metzgerhändler Joh. Georg Uhl.

dreier Zimmer und eine Küche, drei Mansardenzimmer u. zwei Speicher. Dieses Haus befindet sich in einer guten Lage und frequenten Straße hiesiger Kreisstadt und eignet sich deshalb solches zum Betriebe jeglichen Geschäftes.

Bürgerliche Rechtspflege.

8.865. Nr. 7221. Rastatt. In Sachen der Ehefrau Anna Wittwe, Martha, geb. Gress von Muggensturm, Klägerin, gegen Ignaz Dahringer und dessen Ehefrau Lucia von da, 3. Kl. an unbekanntem Ort, Beklagte.

Die Klägerin hat vorgetragen: Josef Baumann von Muggensturm habe den Beklagten am 9. September 1845 50 fl., verzinslich zu 4 1/2 Proz. dargeliehen, Klägerin die Bürgschaft übernommen und, nachdem die Beklagten nach Amerika ausgewandert waren, am 15. Februar 1867 dem Gläubiger die Darleihe sammt Zinsen zurückgezahlt.

1. Auf das Guthaben der Beklagten bei Leopold Raub von Muggensturm im Betrag von 49 fl. 35 kr. wird Arrest angelegt und dem Leopold Raub aufgegeben, die mit Arrest belegte Summe bis auf weitere gerichtliche Verfügung bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nicht auszugeben.

2. Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über die Klage und zur Reichsverteilung des Arrestes wird auf Montag 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet, wozu die Parteien, die Arrestklägerin mit der Anklage, vollständige Bescheinigung der Staatshauptstadt des Arrestes vorzulegen, und die Beklagten bei Vermeidung der Annahme des Zugewandnisses der in der Klage behaupteten Thatfachen und des Ausschusses mit den Einreden vorgeladen werden.

Den Beklagten wird die Klage und Ladung mit der Aufforderung bekannt gemacht, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gemahlsbesitzer anzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Öffentliche Aufforderungen.

8.835. Nr. 2926. Rastatt. Dem Landwirth Ignaz Steiert in Hintergarten sind in Folge Ablebens seiner Mutter, Wittwe Karoline Steiert, geb. König von dort, nachverzeichnete auf der Gemerkung Hintergarten und Fallau gelegene Liegenschaften zugefallen, über deren Erwerb kein Eintrag vorhanden ist.

1. Morgen 200 Ruthen Acker, einerseits und andererseits eig. Weidfeld; 2. 8 Morgen 200 Ruthen Weidfeld,

- eines, Johann Steiert, ander. Leopold Schweitzer; 3. 26 Morgen 388 Ruthen Weidfeld, einer. Johann Trischler, ander. Joh. Trischler; 4. 8 Morgen Neufeld, einer. eig. Acker, ander. eig. Wald; 5. 3 Morgen 300 Ruthen Acker, einer. Thalweg, ander. Weidfeld; 6. 380 Ruthen Acker, einer. eig. Weide, ander. Thalweg; 7. 9 Morgen 323 Ruthen Weide, einer. Johann Trischler, ander. Leopold Schweitzer; 8. 4 Morgen 265 Ruthen Acker, einer. eig. Weide, ander. Viehgrasse; 9. 12 Ruthen Hausgarten, einer. eig. Hofraute, ander. eig. Weide; 10. 2 Morgen Acker, einer. Viehgrasse, ander. Joh. Trischler; 11. 26 Morgen 141 Ruthen Wald, einer. Joh. Trischler, ander. Leopold Schweitzer.

II. Gemerkung Fallau: 1. 2 Morgen 58 Ruthen Weiden, einer. eig. Weidfeld, ander. besglichen; 2. 1 Morgen 200 Ruthen Weiden, einer. Zitzelbach, ander. eig. Weidfeld; 3. 4 Morgen 173 Ruthen Weiden, einer. Zitzelbach, ander. eig. Weidfeld; 4. 3 Morgen 100 Ruthen Acker, einer. und ander. fürstliche Ständesherrschaft; 5. 2 Morgen 300 Ruthen Acker, einer. Thalweg, ander. Weidfeld; 6. 2 Morgen 200 Ruthen Weiden, einer. Leop. Jeser, ander. Paul Hensler; 7. 3 Morgen Wald, einer. Gemerkung Saig, ander. Paul Hensler.

8.834. Nr. 2950. Rastatt. Die Pfarrei Saig bezieht seit unbedenklichen Zeiten: a. an Ackerfeld 540 Ar; b. an Weiden 72 Ar; c. an Gartenland 9 Ar;

angrenzend nördlich an das Wiesenfeld des Bierwirths Jaller und Meßners Willinger, südlich an die Wiesen des Max Diamant, südlich an die Wiesen des Kaufmanns und Wirths Härtel, und westlich an die nach Neufeld führende Straße.

Die Grundstücke hat die Pfarrei Saig an Paul Jaller von dort verkauft, über deren Erwerb aber kein Eintrag vorhanden ist. Es werden nun auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt werden.

8.833. Nr. 3579. St. Blasien. Gustav Simon von Todtnoss besitzt in der Gemerkung Bortodtnoss folgende Waldgrundstücke: 173 Ruthen unter dem Schmalwald, e. Leopold Ueber, e. Remigius Schmid; 120 Ruthen im Holzschlag auf der Kapellenleite, e. Gemerkung Jbach, e. Max Mutter; 120 Ruthen im Berg, e. Leopold Ueber, e. Johann Schmidt.

Der Gemeinderath Todtnoss verweigert Gewähr und Eintrag. Es werden alle diejenigen, die an diesen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen zwei Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls sie den jetzigen Besitzer gegenüber verloren gehen würden.

8.815. Nr. 4500. Säckingen. Josef Dannenberger von Rütte bezieht auf der Gemerkung Herrschried nachverzeichnete im Grundbuch nicht eingetragene Liegenschaften:

- 1. 2 Viertel Matten in der Holzmatte, neben Josef Gottstein, Landwirth in Herrschried, und dem Siegfried Matt; 2. 1 1/2 Viertel Matten auf dem Tanzplatz, neben Jakob Mutter, Landwirth von Rütte, und Karl Haselwander von da;

1 Morgen 3 Viertel Matten und Feld in dem oberen Holz, neben Kilian Junzleker, Landwirth, und Karl Maier's Erben von Rütte;

3 Viertel Acker auf den Weckern, neben Kilian Junzleker, Landwirth von Rütte, und Martin Siebold, Landwirth von Herrschried;

2 Viertel Acker alba, neben Josef Gottstein, Landwirth von Herrschried, und Josef Dannenberger, Landwirth von Rütte;

2 1/2 Viertel Wald im Hirzmitz, neben Reinhard Ruch, Schreiner von Herrschried, und Michael Junzleker, Landwirth von Rütte;

1 Viertel Wald alba, neben Jakob Edert, Wittwer in Oberbühlbach, und Reinhard Ruch, Schreiner von Herrschried;

1/2 Viertel Wald alba, neben Johann Stoll, Landwirth von Rütte, und Bernhard Rude, Landwirth von Hogschür;

1/3 Theil Sägerei auf der hinteren Sägmühle an einem Baum mit allen Rechten. Es werden nun auf Antrag des Josef Dannenberger von Rütte alle diejenigen, welche an diese Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls sie dem gegenwärtigen Besitzer, Josef Dannenberger von Rütte gegenüber verloren gehen würden.

Säckingen, den 14. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Stehle.

8.819. Nr. 4259. Eppingen. In Sachen des Johannes Heiningen von Mühlbach, 3. Kl. in Erstligem, gegen Unbekannte, Eigenthum betreffend, hat Kläger vorgetragen, daß er von seinen Eltern, den Christian Heiningen und Eheleuten von Mühlbach, vor mehr als 30 Jahren die nachbezeichneten Liegenschaften ererbt, diese Liegenschaften seither auch ungeführt besessen habe, wegen mangelnder spezieller Erwerbserkunde als Eigenthümer zum Grundbuch nicht eingetragen werde. Die Liegenschaften sind:

- 1. Auf der Gemerkung Mühlbach. Eine zweiflügelige Behausung, Nr. 65, mit Scheuer, Stallung und Keller, nebst Grundstück Nr. 363, 102 Rth. im Ortsetter Hofraute und Hausgarten, mitten im Oberdorf, an der Hauptstraße, neben Bernhard Schäfer und Georg Adam Rau.

2. Grundstück Nr. 333. 113,8 Ruthen Weiden im Ortsetter, neben Ludwig Reimold und Georg Jakob Schäfer.

1. Grundstück Nr. 9919. 114,9 Ruthen Weinberg im Richtenberg, neben Jakob Ziegler und Christof Pfäum Wittwe.

2. Grundstück Nr. 10.084. 264 Ruthen Weinberg im Dobel, neben Viktor v. Böler und Andreas Friedrich.

Auf Antrag des Klägers werden alle diejenigen, welche daran — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls solche Rechte und Ansprüche dem neuen Erwerber gegenüber für verloren gegangen erklärt werden sollen. Eppingen, den 15. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

8.832. Nr. 4640. Waldkirch. J. E. der Stadtgemeinde Waldkirch gegen unbekannt Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften betr. Beschluß. Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 14. Februar d. J., Nr. 1725, werden nunmehr für die Aufgeforderten aber nicht Erschienenen die in jenen Bescheiden bezeichneten Rechte an den dort aufgeführten Liegenschaften der Stadtgemeinde Waldkirch gegenüber als erloschen erklärt. Waldkirch, den 17. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

8.820. Nr. 5529. Lahr. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 28. Februar l. J., Nr. 2177, Rechte und Ansprüche der dort genannten Art an die dort erwähnten Grundstücke innerhalb der bestimmten Frist nicht geltend gemacht worden sind, werden solche den Ehefrauen des Augustin Leutner und des Rudolf Hamm von Friesenheim, als den jetzigen Besitzern, gegenüber für erloschen erklärt. Lahr, den 13. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Lochbühler.

8.796. Nr. 6352. Laubersbroschheim. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 23. Januar d. J., Nr. 1275, weder dingliche Rechte, noch fideikommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche auf jene Liegenschaften innerhalb der geordneten Frist geltend gemacht wurden, so werden dem Vincenz Volkert von Heßfeld gegenüber jene Rechte für erloschen erklärt. Laubersbroschheim, den 13. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Lochbühler.

8.884. Nr. 12.759. Karlsruhe. Gegen Gustav Josef Becke Eheleute von hier haben wir Cant erkannt, und zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden, alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigeranschuss ernannt, ein Borg- oder Nachlagvergleich versucht und in Bezug auf Borgergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten ange-sehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnhaften Justizvollstreckungsbefehl zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist,

durch die Post zugesendet werden. Karlsruhe, den 19. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

8.862. Nr. 6467. Mosbach. Gegen die Verlassenschaftsmasse des Kaufmanns Wilhelm Reißler von hier haben wir Cant erkannt, und es wird nunmehr Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren anberaumt auf Mittwoch den 25. Juni l. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlagvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mosbach, den 14. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kittinger.

8.743. 2. Nr. 10.429. Bruchsal. Die Verschollenheitsklärung des Peter Schmidle von Bruchsal betr. Peter Schmidle von hier, welcher am 5. März 1853 nach Amerika ausgewandert ist, hat bis jetzt keine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben.

Derselbe wird deshalb aufgefordert, binnen Jahresfrist seinen Aufenthaltsort hier anzuzeigen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein hier rückgelassenes Vermögen seinen mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz ausgeliefert werde. Bruchsal, den 10. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäfer.

8.833. Nr. 4781. Waldkirch. Schweinhändler Josef Kury von Oberwinden wurde wegen Verschwendung im ersten Grade mündlich erklärt und wurde demselben Karl Burger von Rahemoss als Beistand bestellt im Sinne des L.M.S. 513. Waldkirch, den 19. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

8.831. Karlsruhe. Herr Oberrechnungsrath Mosdorff von hier wurde für die Wittve des Stadtschreibers Simon, Auguste, geb. Frig von hier, im Sinn des L.M.S. 497 als fürsorglicher Verwalter aufgestellt. Karlsruhe, den 14. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

8.809. Nr. 6436. Mosbach. Christiane Huther von Obriheim wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 27. v. M., Nr. 5666, wegen bleibender Gemüthschwäche im Sinne des L.M.S. 489 entmündigt und ist ihr Heinrich Jakob von Obriheim als Vormund bestellt. Mosbach, den 15. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Sehnert.

8.614. 3. Nr. 3215. Achern. Die Maria Magdalena Bohmer von Oberachern hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Pfarers Mathias Dik von da gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 2 Monaten Einwendungen dagegen vorgebracht werden. Achern, den 3. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Himel.

8.805. 1. Nr. 10.263. Bruchsal. Die Verlassenschaft der Ida Eberhardt von Heibelsheim betr. Ida Eberhardt von Heibelsheim, uneheliche Tochter der zu Pforzheim verstorbenen Barbara Elisabeth Eberhardt von Heibelsheim, ist gleichfalls mit Tod abgegangen und hat ein Vermögen von 103 fl. 55 kr. zurückgelassen. Der Großh. Fiskus hat nun auf den Grund der Bestimmung des L.M.S. 767 und 768 den Antrag gestellt, ihn unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses in Besitz und Gewähr jener Verlassenschaft der Ida Eberhardt einzuweisen.

Dieses wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß wenn binnen 4 Wochen keine Einsprache erhoben wird, man jenem Gesuchen des Großh. Fiskus stattgeben werde. Bruchsal, den 12. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäfer.

8.814. 3. Nr. 3215. Achern. Die Maria Magdalena Bohmer von Oberachern hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Pfarers Mathias Dik von da gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 2 Monaten Einwendungen dagegen vorgebracht werden. Achern, den 3. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Himel.

8.805. 1. Nr. 10.263. Bruchsal. Die Verlassenschaft der Ida Eberhardt von Heibelsheim betr. Ida Eberhardt von Heibelsheim, uneheliche Tochter der zu Pforzheim verstorbenen Barbara Elisabeth Eberhardt von Heibelsheim, ist gleichfalls mit Tod abgegangen und hat ein Vermögen von 103 fl. 55 kr. zurückgelassen. Der Großh. Fiskus hat nun auf den Grund der Bestimmung des L.M.S. 767 und 768 den Antrag gestellt, ihn unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses in Besitz und Gewähr jener Verlassenschaft der Ida Eberhardt einzuweisen.

Dieses wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß wenn binnen 4 Wochen keine Einsprache erhoben wird, man jenem Gesuchen des Großh. Fiskus stattgeben werde. Bruchsal, den 12. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäfer.

8.814. 3. Nr. 3215. Achern. Die Maria Magdalena Bohmer von Oberachern hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Pfarers Mathias Dik von da gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 2 Monaten Einwendungen dagegen vorgebracht werden. Achern, den 3. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Himel.

8.805. 1. Nr. 10.263. Bruchsal. Die Verlassenschaft der Ida Eberhardt von Heibelsheim betr. Ida Eberhardt von Heibelsheim, uneheliche Tochter der zu Pforzheim verstorbenen Barbara Elisabeth Eberhardt von Heibelsheim, ist gleichfalls mit Tod abgegangen und hat ein Vermögen von 103 fl. 55 kr. zurückgelassen. Der Großh. Fiskus hat nun auf den Grund der Bestimmung des L.M.S. 767 und 768 den Antrag gestellt, ihn unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses in Besitz und Gewähr jener Verlassenschaft der Ida Eberhardt einzuweisen.

Dieses wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß wenn binnen 4 Wochen keine Einsprache erhoben wird, man jenem Gesuchen des Großh. Fiskus stattgeben werde. Bruchsal, den 12. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäfer.

